

BRAF

das Brackweder Frauenmagazin

2. Ausgabe

JUBILÄUMSAUSGABE

10 JAHRE

FRAUENTREFF

Inhalt



Impressum

Herausgeber:



Auflage:

500, 08.2023

Mitarbeitende:

Bärbel Borchert, Sonja Frisch, Zekiye Göndük, Annette Hellweg, Nurcan Kayiplar, Marie-Luise Marufke, Anka Hillringhaus, Filiz Selman, Christina Schütte, Filiz Kutluer, Meral Şahin, Eda Sever, Seda Behring

Design:

Katja Zaplin, k.zaplin@buero-zk.de, www.buero-zk.de

Beteiligte

Institutionen:



<i>Grüßwort</i>	von Regina Kopp-Herr	5
<i>Info</i>	Der Brackweder Frauentreff stellt sich vor	6/7
<i>Interviews/Porträts</i>	Sechs Brackweder Frauen stehen Rede und Antwort	8-19
<i>Schneckenpost</i>	Postcrossing bringt den Menschen immer Glück	20/21
<i>Stadtteilbrunch</i>	Was ist das?	22/23
<i>Lieblingsorte</i>	Kraftquellen unseres Lebens	24/25
<i>Auf Schatzsuche</i>	In Brackwede	26/27
<i>Tradition trifft high fashion</i>	Die Trends für den kommenden Sommer	28/29
<i>Rätselseite</i>	Nachbarschafts-Quiz	30/31
<i>Beteiligte Organisationen</i>	Ansprechpartner, Adressen, Angebote	32-35

Grüßwort

von Regina Kopp-Herr



Liebe Frauen der
Stadtteilbrunchgruppe,
liebe Brackwederinnen
und Brackweder,

da liegt es vor Ihnen: die zweite Ausgabe des BRAF mit spannenden Einblicken in die Arbeit und das Engagement von Brackweder Frauen.

Wir sind bunt in Brackwede:

Wir haben die unterschiedlichsten kulturellen Hintergründe.

Das macht uns interessant, und unsere Vielfalt bereichert das Leben in Brackwede.

Wir engagieren uns zu den unterschiedlichsten Themen.

Das erweitert unseren Horizont.

Wir haben die unterschiedlichsten Berufe, und das nicht nur in dem Feld der sogenannten Frauenberufe.

Bei aller Unterschiedlichkeit: Wir sind aktive Frauen, denen das Zusammenleben im Stadtbezirk nicht egal ist. Wir sind Frauen, die aufzeigen, was es für uns in Brackwede gibt. Wir wollen die Neugier wecken auf Glücksorte, Nachbarschaft, Ernährung, Angebote für Frauen und noch vieles mehr.

An alle LeserInnen:

Machen Sie Gebrauch von den Angeboten. Seien Sie neugierig, was bei uns in Brackwede alles möglich ist. Vielleicht haben Sie Lust sich auch zu engagieren, denn unsere Solidarität ist unsere Stärke – gemeinsam sind wir nicht zu überhören und zu übersehen.

Machen wir uns bemerkbar als bunte, vielfältige und engagierte Frauen!

Es grüßt herzlich Ihre und Eure

Regina Kopp-Herr

*Was macht Frauen aus?
Wie leben Frauen in
Brackwede?
Wofür kämpfen Frauen?
Was gefällt Frauen –
was missfällt Frauen?
Worüber lachen Frauen?
Wo engagieren sich
Frauen?*

„Brackweder FrauenTreff“

stellt sich vor

von Filiz Kutluer/ Zekiye Göndük

Über uns

Der **Brackweder FrauenTreff** ist ein Zusammenschluss von Akteurinnen aus sozialen Einrichtungen, religiösen Gemeinschaften und Kirchengemeinden, der Anfang 2013 vom Betheler Begegnungszentrum Brackwede mit der Fachstelle „Behinderung und Migration“ initiiert wurde.

Die Idee war und ist noch heute, Frauen mit unterschiedlichem kulturellem und religiösem Hintergrund, mit und ohne Behinderung in Kontakt zu bringen, bestehende Kontakte zu vertiefen und sich im Stadtteil zu vernetzen.

Beteiligt sind die Bartholomäus-Gemeinde, die Vatan Moschee, die alevitische Gemeinde, der AWO Kreisverband Bielefeld e.V., psychologische Frauenberatungsstelle e.V., Begegnungszentrum am Stadtring und Fachstelle „Behinderung und Migration“ von Bethel.regional, Diakonieverband Brackwede, Sozialsinn und Stadtteilkoordination.

Zu unserer Freude wird der **Brackweder FrauenTreff dieses Jahr 10 Jahre alt**. Trotz Corona-Krise konnte diese Gemeinschaft

zusammenhalten, Kontakte pflegen, sich neu orientieren und weiterentwickeln. Zu dieser Weiterentwicklung zählt vor allem das Brackweder Frauenmagazin BRAF.

Interkultureller Austausch

Die kulturelle Vielfalt von Brackwede ist uns sehr wichtig. Diese möchten wir mit unserer Arbeit unterstützen und somit einen interkulturellen Austausch untereinander ermöglichen.

Über die langjährige Zusammenarbeit ist eine feste Gemeinschaft entstanden, weitere Frauen sind dazugekommen, neue sind jederzeit willkommen. Festzustellen ist, dass es unter Frauen oft, unabhängig von der Nationalität, Religion und Kultur, gemeinsame Interessen gibt, über die sich ein Austausch immer wieder lohnt.



Frauenfrühstück

Das international eingerichtete Frühstück ist ein wichtiger Bestandteil des Treffens und wird weiterhin sehr gut angenommen. Auch Frauen mit Kindern sind herzlich willkommen.

Jede Frau trägt aus ihrem Kulturkreis etwas zum Frühstück bei, sodass das Buffet sehr bunt, vielfältig und ausgesprochen lecker ist. Schon am Buffet entstehen neue Bekanntschaften und nette Gespräche über den Rezeptaustausch und manches mehr.

Während der pandemiebedingten Kontakteinschränkungen 2020 musste das Frühstück nach draußen verlagert werden. Seitdem findet jährlich im Sommer ein Picknick zum Frühstück im Brackweder Park statt.



Internationaler Stadtteilbrunch

Der Wunsch, das Angebot auch für weitere Familienmitglieder zu öffnen, hat uns auf die Idee gebracht, einmal im Jahr ein großes Fest zu feiern. So findet seit 2017 jährlich am dritten Samstag im September auf dem kleinen Kirchplatz der Bartholomäusgemeinde der „internationale Stadtteilbrunch“ statt, zu dem alle Brackweder Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen sind.

Es gibt ein wechselndes und vielfältiges Kulturprogramm mit leckeren Köstlichkeiten aus allen Ländern für die ganze Familie.

Porträt

über Oxana Kaupmann

von Marie-Luise Marufke



Jeden Tag außer Montag

Am 1. Juli 2017 übernahm sie nahtlos ihr kleines Cafe vom Vorgänger, Herrn Wiedemann. Jeden Tag außer Montag bewirte sie von 9 bis 18 Uhr ihre Gäste. Los geht es mit einem leckeren Frühstück, gefolgt von Kaffee, Tee, Kaltgetränken, Torte und Kuchen.

Die 38-Jährige backt alle ihre köstlichen Torten selber

Von der gemütlichen Sofaecke blickt man über den ganzen Kirchplatz und kann das Treiben dort beobachten. Aber dazu kommt Frau Kaupmann nur selten, denn die 38-Jährige backt alle ihre köstlichen Torten selber. Bis zu 30 verschiedene Rezepte sind in ihrem Kopf und sie kann sie backen, ohne sie nachlesen zu müssen. Das spart enorm Zeit, weiß sie mit einem Augenzwinkern zu berichten.

Einige neue Rezepturen verdankt sie der Corona-Zeit. Denn die hat sie intensiv genutzt, um neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Den köstlichen Keks, der an der Kaffeetasse liegt, backt sie nämlich seitdem selber, und er hinterlässt ein angenehmes Gefühl im Mund. Fluffig - locker - lecker.

Sehr dankbar für die staatliche Corona-Hilfe

Sehr dankbar ist Frau Kaupmann für die staatliche Corona-Hilfe, die - einmal beantragt - schnell geflossen ist und sie vor einer existenziellen Krise bewahrte. Dank ihrer Stammkunden ging es nach der Wiederöffnung gut weiter. Sie spürte, wie dankbar die Menschen waren, wieder zu ihr kommen zu dürfen.



Sennerin seit Ewigkeiten

Sie ist Sennerin seit Ewigkeiten, denn seit sie mit sechs Jahren aus Kirgisistan nach Bielefeld zog, lebt sie dort mit ihrem Mann und den zwei Hunden. Der Golden Retriever und ein Bolonka bereichern seit elf Jahren ihr Leben.

Brackweder sind eine starke Gemeinschaft

Frau Kaupmann arbeitet gerne in Brackwede und sie teilt diese Meinung mit vielen ihrer KundInnen. Lediglich der Einzelhandel ist für Menschen mit Einschränkung hier nicht ganz so üppig vertreten. Brackweder sind eine starke Gemeinschaft. Jeder kennt jeden. Neue Bekanntschaften lassen sich ihrer Meinung nach aber auch prima im Cafe finden. Oft werden spontan Tische zusammengeschoben – gar nicht stur westfälisch.

Es freut sie sehr, dass eine andere Kundin ihr sagte, dass sie auch gerne alleine im Cafe sitzen möge und dass sie sich dort sehr wohl fühlt.



Das ist das Ziel der jungen Unternehmerin: Menschen freundlich zu empfangen – man spürt bei jedem Wort, sie hat Spaß an dem, was sie tut.

Interview

mit Özge Pamuk

geführt von Eda Sever



Die Geschichte von Frauen aus Brackwede - Frauen aus Brackwede machen sich selbstständig.

Özge Pamuk, 31 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder

Nutriwell Diät und Wellness Hauptstraße 14 33647 Bielefeld



Wie sind Sie auf die Idee gekommen, sich selbstständig zu machen bzw., was hat Sie dazu bewegt?

Ich bin in jungen Jahren nach Deutschland eingereist, um mein Leben hier auf Dauer zu verbringen. Meine Interessen an Ausbildung, Weiterbildung und der deutschen Sprache waren sehr groß. Ich habe meine B1 Prüfung bestanden und somit erstmals die Sprachbarriere verabschiedet.

Mit voller Motivation forschte ich in Büchern, im Internet und auf vertrauensvollen Plattformen nach möglichen Ausbildungen und Berufen, da ich noch keinen Plan hatte. Außerdem habe ich mir im Internet Bücher über verschiedene Berufsbilder bestellt. Beim Durchblättern und Durchforsten machte ich große Augen bei dem Beruf „Ernährungsassistentin“.

Mein Bedürfnis, mehr über den Berufszweig zu wissen, stieg erheblich, sodass ich mich auf den Weg gemacht habe, um mir weitere Informationen einzuholen. Letztendlich entsprach die Paracelsus Schule in Bielefeld meinen Vor-

stellungen und ich war so glücklich, eine passende Schule gefunden zu haben. Trotz meiner anfänglichen Sprachbarriere verfolgte ich mutig und selbstbewusst mein Ziel, den Titel als Ernährungsberaterin zu bekommen.

Nachdem ich die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hatte und ich einen Vortrag über die sogenannte „Mittelmeer-Diät“ halten durfte, begann meine Karriere.

Mit Mühe und viel Arbeit entwickelte sich alles zum Positiven. Der Weg ist zu vergleichen mit Dominosteinen - eins nach dem anderen baute sich auf: Erst fand ich die Räumlichkeiten, nach und nach erfolgte die Einrichtung mit notwendigen Hilfsmitteln und Mobiliar.

Meine Nachbarn unterstützen mich beim Aufbau der digitalen Anlage. Mit Anstrengung und Ausdauer habe ich es geschafft, dahin zu gelangen, wo ich heute bin: Ich bin Leiterin einer Ernährungsberatungsstelle, zudem Mama von zwei Jungs. Ich bin stolz darauf, dass ich Familie und Beruf vereinen kann.

Seit wann gibt es Nutriwell und welche Dienstleistungen bieten Sie an?

Ich habe mein Geschäft am 01.10.2021 eröffnet. Ich bin selbstständig, habe keine MitarbeiterInnen und biete folgende Dienstleistungen an:

- Persönliche Beratung, bei der Krankheiten und Blutbild mit einbezogen werden
- Online-Beratungen
- Sportlerberatung
- Körperanalyse (Analyse der Muskelmasse, Fettmasse, etc.)
- Abnehmprogramme
- Zunehmprogramme
- Ernährung während des Stillens
- Ernährung während der Schwangerschaft
- Ernährung bei Krankheiten

Wie hat die Corona-Zeit Ihr Geschäft und Ihre Arbeit beeinflusst?

Die Corona-Zeit hat mich nicht negativ beeinflusst, da ich in der Aufbauphase gewesen bin. Die Kunden haben mich in der Umgebung entdeckt und durch Mund zu Mund-Propaganda stieg die Anzahl der Kunden. Mit Ruhe und Geduld lief das Geschäft jeden Tag besser.

Was verbinden Sie mit dem Stadtteil Brackwede?

Vieles - Es ist eine kleine beschauliche Stadt, die ich mit Ruhe und Wärme verbinde.

Ich wohne und arbeite hier, habe zwei Kinder, die hier zur Schule gehen, sowie meine Freunde. Ich liebe den Stadtteil Brackwede.

Was vermissen Sie im Stadtteil Brackwede?

Mir fehlt es an Kulturangeboten wie Theaterstücke für Kinder und Erwachsene in türkischer Sprache, Kulturfeste, Kunst- oder Malworkshops für Kinder sowie Ernährungsangebote und -aufklärung für Kinder, wie zum Beispiel ein gesundes Pausenbrot aussehen sollte.

Wie erleben Sie die Gemeinschaft in Brackwede?

Ich fühle mich angekommen und dieser Stadt zugehörig, habe also das Gefühl, zu Hause zu sein. Ich erlebe die Menschen glücklich und strahlend. Ich bin sehr gerne hier in Brackwede – hier gehöre ich hin.

Die Überzeugung und Motivation meiner Arbeitshaltung haben mir geholfen, mit den Vor- und Nachteilen der Corona-Situation umzugehen.

Ich bin mutig und sehr stolz auf mich, da ich mir ganz alleine einen Weg zur Selbstständigkeit gebahnt habe.

Ich finde, dass es ein Gemeinschaftsgefühl unter den Unternehmerfrauen gibt. Die Frauen unterstützen sich bei der Arbeit, bieten Dienstleistungen an und helfen einander in unterschiedlichen Situationen.



Interview

mit Aysel Yalçın

geführt von Filiz Selman



Wie finden Sie das Leben in Brackwede?

Mir gefällt das Leben in Brackwede sehr gut. Ich finde es schön, dass hier viele Kulturen nah beisammen leben und schätze den warmen, herzlichen Umgang untereinander.



Aysel Yalçın hat mit 18 Jahren ihre Hebammenausbildung in der Türkei abgeschlossen und vier Jahre dort gearbeitet. Danach hat sie ihren Mann kennengelernt und ist mit ihm gemeinsam 1993 nach Brackwede gezogen.

Ihr war es sehr wichtig schnell die deutsche Sprache zu lernen und zu arbeiten, daher hat sie einen einjährigen Deutschkurs belegt und für die Anerkennung ihres Hebammendiploms in Deutschland in Bethel gearbeitet.

Ab 1994 hat sie in Frauenarztpraxen und Krankenhäusern werdende Mütter begleitet. Dabei hat sie Fort- und Weiterbildungen besucht, sodass sie 1996 als freiberufliche Hebamme anfangen konnte.

An zwei Tagen in der Woche hat sie Kurse für türkischsprachige Frauen geleitet und ab 2007 erfolgreich eine Fortbildung zur Familienhebamme absolviert.

Sie ist hauptsächlich in Brackwede, Senne und Sennestadt aktiv und unterstützt, stärkt und ermutigt dort werdende Mütter und ihre Familien.

Sie kooperiert u.a. seit über 12 Jahren eng mit dem Projekt „FAMM – Frauenberatung mobil – Prävention und Beratung von Frauen mit und ohne Migrationsgeschichte in Schwangerschaft, mit Neugeborenen und Kindern“ der Frauenberatungsstelle, Psychologische Frauenberatung e.V..

Was lieben Sie an Ihrem Beruf?

Nach über 33 Jahren im Hebammenberuf habe ich schon viele Familien und ihre Kinder begleitet. Es freut mich sehr, wenn ich sehe, dass ich einer Frau durch eine schwierige Zeit geholfen habe, und sie nun, gestärkt und glücklich, auf eigenen Beinen steht. Das Lächeln auf den Gesichtern gibt mir die Bestätigung.

Was ist wichtig bei der Hebammenauswahl?

Zurzeit gibt es coronabedingt leider keine große Auswahl an Hebammen. Allerdings denke ich, dass ein Erstgespräch für viele werdende Familien sehr hilfreich sein kann. Ein Erstgespräch wird von der Krankenkasse übernommen und bietet die Möglichkeit sich kennen zu lernen. Ich stelle mich vor und erkläre, in welchem Rahmen ich die Familien unterstützen kann. Dabei können Erwartungen, Fragen und Wünsche der Familien besprochen werden.

Worauf sollten schwangere Frauen achten in Bezug auf ihre Gesundheit?

Eine bewusste und ausgewogene Ernährung und genügend Flüssigkeit sind sehr wichtig. Der Körper wird durch die Hormonumstellung während der Schwangerschaft belastet. Wenn dieser zusätzlich durch ungesunde Ernährungsweisen, Nikotin oder Alkohol belastet wird, kann das Auswirkungen auf das Neugeborene haben.

Haben Sie Tipps gegen die typischen Begleiterscheinungen einer Schwangerschaft, wie Übelkeit oder Erbrechen?

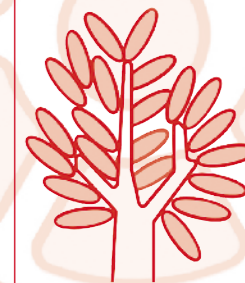
Vielen Frauen hilft es, wenn sie unter Übelkeit, Appetitlosigkeit oder Erbrechen leiden, vor dem Aufstehen etwas Wasser oder einen magenfreundlichen Tee zu trinken und ein paar Salzstangen oder trockenes Brot zu essen. Das beruhigt den Magen.

Was empfehlen Sie jungen Frauen, die sich für den Hebammenberuf interessieren?

Ich würde mich freuen, wenn sich junge Frauen für den Beruf als Hebamme begeistern, wie ich es immer noch tue. Um ein paar Einblicke in den Beruf zu bekommen, können auch Praktika hilfreich sein. Bisher konnte der Beruf der Hebamme durch eine Ausbildung erlernt werden. Jedoch ist seit diesem Jahr vorgesehen, dass HebammenschülerInnen ein Studium absolvieren. Den Studiengang gibt es auch an der FH Bielefeld.

Was ist Ihr Lebensmotto?

Gut genug und glücklich leben!



Interview

mit Aysun Canbulat

geführt von Meral Sahin



Leiterin des
Friseursalons
„CUT House“,
Hauptstraße 44a.

Frau Canbulat führt
seit langen Jahren
den Friseursalon
CUT House in
Brackwede.

Ich fragte sie, wie die
Lage in der Zeit der
Corona-Pandemie war.
Viele Läden, Geschäfte,
Gastronomien,
Salons etc. hatten
es in der Pandemie
nicht einfach.

*Guten Tag, Frau Canbulat,
würden Sie sich kurz
vorstellen?*

Ich heiße Aysun Canbulat, wohne in Brackwede und bin hier in Deutschland geboren. Ich bin 48 Jahre alt.

*Wie sind Sie auf die Idee
gekommen, sich selbst-
ständig zu machen?*

Ich leite den Salon seit 16 Jahren von Anfang an und bin ganz zufrieden mit den Kunden, wir sind wie eine kleine Familie. Mit den Kollegen sind wir eine Einheit und auch mit der Kundschaft. Wir haben auch viele KundInnen mit Migrationshintergrund. Alle sind sehr lieb und nett.

Mein Chef hatte die Idee, sich im August 2007 selbstständig zu machen, hat diesen Salon als Kaufmann eröffnet und mich als Leiterin eingestellt.

*Können Sie uns erzählen,
wie die Zeit in der Corona-
Pandemie war?*

CUT House ist wie auch die anderen Geschäfte durch Corona gegangen. Wir haben viel gelitten, haben die Zeit aber dank unserer treuen Kundschaft gut überstanden und sind daher froh, dass sie uns am Leben erhalten.

*Wie hat Corona Eure Arbeit
beeinflusst?*

Es war wirklich sehr schwer. Wir mussten wegen der Pandemie unseren Salon drei Monate schließen, aber wie gesagt, dank unserer Kunden existieren wir noch. Für unsere Firma und auch für uns privat war es nicht leicht, aber jetzt geht es wieder vorwärts.

Können Sie uns Vor- und Nachteile nennen, die Sie hatten?

Ein Nachteil wäre, dass wir wegen der Inflationsrate unsere Preise erhöhen mussten. Ein Vorteil wird sich mit der Zeit zeigen, wir sind komplett digitalisiert. Aber am Ende sitzen wir alle im gleichen Boot und müssen zusehen, dass wir weiter existieren.

*Was verbindet Sie mit dem
Stadtteil Brackwede?*

Brackwede ist ein kleines Dörfchen, jeder kennt jeden, man fühlt sich sicher, auch wenn es größer geworden ist. Brackwede hat alles, man muss nicht weit fahren, um einkaufen oder zum Arzt gehen zu können, wir sind alle mobil. Jede hilft jeder bzw. jedem.

*Gibt es etwas, was Sie an
Brackwede vermissen oder
sich wünschen?*

Ich persönlich vermisse gar nichts, wäre aber froh, wenn es hier irgendetwas für die Jugendlichen gäbe, z.B. ein Jugendzentrum.



*Gibt es in Brackwede
ein Gemeinschafts-
gefühl als Frau?*

Es gibt viele Veranstaltungen für Frauen wie ein Frauenfrühstück, dafür bekommen wir auch Flyer aber ich persönlich habe noch nie teilgenommen, vielleicht gehöre ich in ein paar Jährchen auch mit dazu.

*Wie ist es, hier in Brackwede
zu arbeiten oder zu wohnen?*

Ich wohne gerne hier und bin ganz zufrieden.

*Wie erleben Sie die Gemein-
schaft in Brackwede?*

Es gibt solche und solche, einige sind distanzierter als andere, aber dies ist überall so, trotzdem sind alle ganz nett.



Porträt

über Janina Schmitz

geführt von Filiz Kutluer

Janine Schmitz, 40 Jahre, Malermeisterin ist das jüngste Mitglied eines bisher erfolgreich geführten Familienbetriebs in Brackwede-Quelle und die erste Frau in der Generationskette, die als Geschäftspartnerin im Familienbetrieb an der Seite ihres Vaters steht.

Das Gespräch mit Janine Schmitz habe ich im Betrieb in Quelle durchgeführt.

Freundlich und mit vollem Stolz empfängt mich Janine Schmitz in ihrer Werkstatt. Wie sie mit Selbstbewusstsein und einem freundlichen Lächeln vor dem Laden steht, bricht sie das geltende Klischee in den Köpfen, was Frau und Beruf betrifft: Eine starke und eigenständige Frau in einem „quasi“ Männerberuf.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, sich als Malermeisterin selbstständig zu machen?

Der Meisterbetrieb hat bei uns eine lange Geschichte, der ist ein Familienbetrieb. Mein Großvater hat den Betrieb 1946 in Brackwede gegründet und mit Erfolg geführt. Dann hat mein Vater ihn 1976 übernommen.

Maler- und Lackierer-Arbeiten sind bei uns eine Familientradition, ich bin damit aufgewachsen und habe die Linie weitergeführt.

So hat Janina Schmitz den Beruf gelernt, ihre Prüfung zur Maler- und Lackierermeisterin



abgelegt. Sie stieg dann in den Betrieb ihres Vaters ein und steht nun als Geschäftspartnerin an dessen Seite. Seit dem letzten Jahr ist sie eingetragene Kauffrau. Mit Stolz führt sie den Spruch, den sie schon von ihrem Großvater und ihrem Vater übernommen hat, fort:

**Unser Motto in der Arbeit lautet:
Qualität ist unsere Zukunft!**

Die Zusammenarbeit mit ihrem Vater beschreibt sie als sehr harmonisch: Mit meinem Vater ergänze ich mich gut, wir sind ein super Team. Mein Vater genießt zwar jetzt seinen wohlverdienten Ruhestand, unterstützt mich und hilft mir aber trotzdem gerne weiter, wenn ich ihn brauche.

Familie und Beruf

Janine Schmitz ist seit 15 Jahren verheiratet, zog „der Liebe wegen“ nach Halle-Hörste in Westfalen um. Da ihr Betrieb in Brackwede



Geschäft in der Corona-Zeit

ist, muss sie jeden Tag zur Arbeit pendeln. Ihr Ehemann ist ebenfalls in handwerklichem Bereich tätig, arbeitet aber in einem anderen Betrieb. 2008 hat sie ihr erstes Kind bekommen und war eine Zeitlang in der Elternzeit.

Beruf auf Selbstständigkeits-Basis, Mutter sein und dazu noch ein berufsbedingtes tägliches Pendeln! Eine Herausforderung für eine Frau, die die traditionellen Rollenbilder in der Gesellschaft somit in Frage stellt.

Wie kommen Sie damit klar, Frau Schmitz?

Dank der Schwiegereltern fällt es alles nicht so schwer. Sie unterstützen mich, kümmern sich auch um meinen Sohn, weshalb ich in Halle in der Nähe von meinen Schwiegereltern wohne. Ich möchte natürlich gerne mehr Zeit mit meinem Sohn verbringen. Dafür ist dann wieder eine gute Organisation sehr wichtig.

Einen Ausgleich schafft Janina Schmitz sich mit Hobbys: Sie spielt gerne Eishockey (SV Brackwede, 2. Frauen-Bundesliga).

Zum Glück lief und läuft alles gut, wir sind trotz allem gut durchgekommen ohne große Zwischenfälle. Wir waren sehr diszipliniert und gut organisiert, es gab sogar mehr zu tun. Alle meine Mitarbeiter ließen sich regelmäßig testen, sie sind sogar alle geboostert. Wir mussten keine Kurzarbeit anordnen, hatten keine Baustelle, auch keinen Corona-Fall.

Wir arbeiten wetterabhängig, daher immer vorausschauend. Wenn das Wetter schlecht ist, gibt es keine Arbeit. Vor allem in dem Zeitraum zwischen Ostern bis Oktober arbeiten wir überwiegend draußen, sonst in Innenbereichen.

Verbindung mit Brackwede

Ich bin ein Brackweder-Kind, eine stolze Brackwederin. Dort treffe ich immer viele Leute, Freunde und Bekannte. Die meisten Kunden habe ich ebenfalls in Brackwede.

Ich bin gerne an der Hauptstraße, treffe mich dort mit Freunden, wir trinken Kaffee in der Bäckerei Pollmeyer. Besonders mag ich den „Brackweder-Frühling“ und die jährlich stattfindenden Glückstalerstage an der Hauptstraße.



Interview

mit Gina Just

geführt von Annette Hellweg

Frau Just ist 39 Jahre alt und ist seit 2018 Inhaberin der Buchhandlung Klack in Brackwede. Sie machte dort ihre Ausbildung und arbeitet bis 2016 bei Klack.

Erste Erfahrungen in der Selbstständigkeit sammelte sie als freie Handelsvertreterin in einem Grußkartenverlag.

Gemeinsam mit „Ladenhüter“ George stand Frau Just für meine Fragen zur Verfügung.



Wie kamen Sie auf die Idee Buchhändlerin zu werden?

Ich war schon immer eine leidenschaftliche Leserin und wusste nach einem Schülerpraktikum bei der Buchhandlung Eulenspiegel, dass dies genau mein Ding ist.

Nach welchen Kriterien wählen Sie die Bücher aus?

Vor allem nach eigenen Vorlieben und nach Gefühl. Bestsellerlisten und Empfehlungen spielen natürlich auch eine Rolle. Wir sind eine allgemeine Sortimentsbuchhandlung.

Steht der zunehmende Onlinehandel und die Nutzung von E-books in Konkurrenz zum stationären Buchhandel?

Wir sind online mit einem eigenen Shop gut aufgestellt. Kunden können dort ganz komfor-

tabil bestellen, die Bücher können in der Regel am nächsten Tag in der Buchhandlung abgeholt werden oder Sie werden versandt, ab 20 Euro portofrei.

Ebook Reader können bei uns gekauft werden und die Bücher ebenfalls. Sie werden dann auf das Gerät gespielt

Frau Just, Sie und Ihr Team zeichnen sich dadurch aus, dass sie Probleme lösen und keine Energie auf das Jammern verschwenden. Dabei waren und sind Corona und der Hauptstraßen-Umbau ziemliche Herausforderungen.

Natürlich waren Corona und die Einschränkungen zunächst mal ein Schock. Ich hatte den Laden noch nicht lange übernommen.

Dann haben wir kreative Lösungen gefunden, wie wir kontaktfrei Bücher verkaufen können. Telefonisch konnten die Bücher bestellt und entweder an der Ladentür gekauft werden oder sie wurden gebracht. Die Leser und Leserinnen wollten uns unterstützen und so sind wir gut durch die Coronazeit gekommen.

Schwieriger ist der Hauptstraßenumbau. Wir befürworten ihn, freuen uns über das neue, schönere Stadtbild, aber es kommen deutlich weniger KundInnen in den Laden.

Deshalb an dieser Stelle der Aufruf an alle Buchliebhaber, die Buchhandlung Klack nicht zu vergessen. Von der Kirche her kann der Parkplatz des Ladens während der gesamten Umbauzeit angefahren werden.

Nun zur Frage:

Welchen Bezug haben Sie zu Brackwede?

Ich persönlich mag Brackwede sehr, obwohl ich nicht hier wohne. Mir gefällt das Multikulti, und wenn ich mit meinem Hund ausgehe, die Nähe zum Wald.

Ich finde, Brackwede hat deutlich mehr zu bieten, als sein Ruf vermuten lässt.

Ich bin seit 23 Jahren als Buchhändlerin mit Brackwede verbunden, Mitglied in der WIG und gehöre dort zum Vorstand.

Ein Alleinstellungsmerkmal Ihrer Buchhandlung sind die vielen Lesungen und Veranstaltungen. Können Sie dazu mehr erzählen?

Die Veranstaltungen gab es schon vor meiner Zeit und sie wurden sehr gut angenommen. Sie zu planen ist eine große Leidenschaft von mir und so ist das Veranstaltungsprogramm immer vielfältiger geworden. Es gibt aktuell neun Lesungen für dieses Halbjahr, darunter sehr bekannte Autoren. Viele Lesungen finden in der Scala statt, größere Veranstaltungen in der Aula des Brackweder Gymnasiums.

Gemeinsam mit dem Brackweder Hof bieten wir einmal im Jahr ein literarisch-kulinarisches Menü an.

Das Format „Buchgenuss nach Ladenschluss“ lässt vielen BuchliebhaberInnen das Herz höher schlagen. Nach Ladenschluss kann man sich bei uns einschließen lassen und in Ruhe bei Wein und Knabbereien lesen.



Ich danke Ihnen für dieses Interview. Es ist spürbar, mit welchem Engagement und welcher Leidenschaft Sie diesen Laden führen. Zum Schluss noch eine Frage: Was ist Ihr aktuelles Lieblingsbuch?

Es gibt viele, aber im Moment ist es: „Die spürst du nicht“ von Daniel Glattauer.

Schneckenpost

Postcrossing bringt den Menschen immer Glück

von Marie-Luise Marufke / Gerlinde Hoffmann



Ich war meiner eigenen kleinen Kinderwelt entwachsen, da entdeckte ich als junge Frau, dass die vielen Orte, Plätze, Gebäude und die Natur sehr vielfältig und wunderschön sind.

Aber wie so oft im Leben sind solchen Reisen an diese Traumorte unerreichbar, wenn man Ottonormalfrau ist. Also bat ich Meschen, von denen ich hörte, dass sie in Urlaub fahren, mir eine Postkarte zu schicken (ich habe sie heute noch). Mit persönlichen Daten ging man zu der Zeit noch unbedarft um.

Viel später sah ich im WDR 3 Fernsehen einen Bericht über Postcrossing. Dies ist eine Plattform im Internet, die Adressen von Mitgliedern generiert, um Postkarten in die ganze Welt zu versenden und zu erhalten. Das machte mich neugierig.

Voraussetzungen, dieser Community beizutreten:

- > ein Internetzugang
- > PC, Desktop oder Tablet
- > zumindest rudimentäres Englisch

Man meldet sich kostenlos auf der Seite www.postcrossing.com an.

Das Ganze ist eine Plattform für Snailmail/Schneckenpost, und zwar ausschließlich Postkarten. Bunte fröhliche, aussagekräftige oder einfach nur lustige Postkarten. Geschrieben werden diese Karten auf Englisch oder in der Muttersprache des jeweiligen Adressaten. Eine große Hilfe bei der Übersetzung ist die Internetseite: www.deepl.com. Da Postkarten über wenig Platz verfügen, kann je nach Handschrift mehr oder weniger geschrieben werden. Meine Hand macht mir beim Schreiben leider immer wieder Probleme. Also habe ich mir einen netten Allgemeintext überlegt, in den Computer eingefügt, formatiert und ausgedruckt.



Dann kann es losgehen:

1. Fordern Sie eine Adresse und eine Postkarten-ID an. Die ID ist wichtig für den Empfänger, um die Karte als empfangen zu registrieren
2. Versenden Sie eine Postkarte an diese Adresse
3. Empfangen Sie eine Postkarte von einem anderen Postcrosser
4. Registrieren Sie die Postkarten-ID, die Sie erhalten haben
5. Gehen Sie zu Nummer 1, um weitere Postkarten zu erhalten

Der Adressat Ihrer Postkarte wird nie Ihre Anschrift erfahren, weil alles über die ID-Nummer läuft.

Ich habe es noch nie erlebt, dass meine Anschrift irgendwo anders aufgetaucht ist.

Mittlerweile habe ich über 2800 Karten erhalten und ebenso viele verschickt. Bekanntlich liegt Schönheit im Auge des Betrachters. Wenn ich eine Karte bekomme, die nicht ganz so meinem Sinn für Schönheit entspricht, schneide ich die Briefmarke aus und schicke sie an Bethel. Dort wird damit gearbeitet.

Manchmal behalte ich eine Karte, weil die geschriebenen Worte so wunderschön und berührend sind.

Fazit

Es ist so schön, wenn man nach Hause kommt, seinen Briefkasten öffnet und dort Postkarten mit freundlichen Worten findet. Es spielt keine Rolle, in welcher Stimmung man ist: traurig, müde oder etwas anderes: Postcrossing bringt den Menschen immer Glück! Ich bin froh, ein Mitglied von Postcrossing zu sein.

Ein paar Daten

- > 803.353 Mitglieder
- > 207 Länder
- > 70.420.661 Postkarten erhalten
- > 354.964.302.019 gereiste Kilometer
- > 8.857.500 Runden um die Welt



Stadtteilbrunch - was ist das?

von Annette Hellweg / Marie-Luise Marufke

*Er ist inzwischen ein fester
Bestandteil der Brackweder Stadtfeste*

**... fühlen Sie sich eingeladen, ab 11 Uhr auf
den kleinen Kirchplatz zu kommen.**

Jeden dritten Samstag im September laden Frauen aus verschiedenen sozialen, kulturellen, religiösen Organisationen und Vereinen zum internationalen Stadtteilbrunch ein. Die Veranstaltung wurde 2017 aus dem Brackweder FrauenTreff geboren, um nach den Frauen nun ganze Familien miteinander in Kontakt zu bringen.

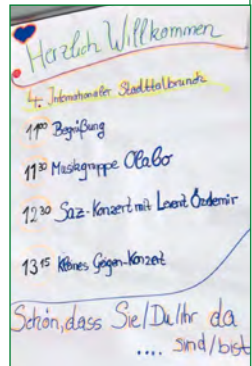
Das Programm ist vielfältig. Es geht von internationaler Livemusik über die Aufführung von türkischen, aserbaidjanischen oder ukrainischen Kindertänzen zu Aktionen wie dem Luftballonclown, Henna- und Ebrumalerei, glitzernde Tattoos auf Händen, Spiel und Spaß für Groß und Klein.

Das internationale Büffet mit Köstlichkeiten aus vielen Ländern lässt keine Wünsche offen. Ob frisch gebrühter türkischer Tee oder köstlicher Kaffee, bei Tischgesprächen mit den

unterschiedlichsten Menschen aus dem Stadtteil findet ein lebendiger Austausch der unterschiedlichen Lebenssituationen statt.

Das Kreativprogramm gestalten das Familienzentrum Bartholomäus, der CVJM sowie die Hennamalerinnen der Vatan Moschee. Sie bieten ein buntes Programm für alle, die in Brackwede Freude haben an fröhlichen Begegnungen.

Möglich wird all das durch viel ehrenamtliches Engagement und Spenden von den beteiligten Institutionen, aber wesentlich vom kommunalen Integrationszentrum der Stadt Bielefeld „Zur Förderung von Initiativen, Vereinen und Organisationen von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“. Wir hoffen weiter auf diese Unterstützung, um auch in Zukunft mit allen Brackweder/innen gemeinsam feiern zu können.



Lieblingsorte

Kraftquellen unseres Lebens

von Christina Schütte



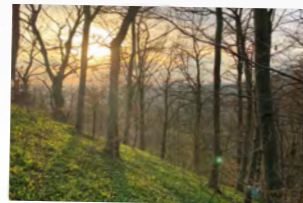
Lieblingsorte berühren unser Herz. Wir sehen uns nach ihnen, sie können uns Geborgenheit, Sicherheit und Kraft geben, lassen uns entspannen. Es sind Orte, wo wir ganz selbst sind, Lieblingsplätze, die wir mit besonderen Momenten verbinden und die wir auch gern mal mit anderen Menschen teilen.

Gibt es solche Orte auch in Brackwede?

Wo sammeln die Brackwederinnen Kraft, wo sind ihre Sehnsuchtsplätze?



Das Ergebnis einer Befragung im vergangenen Sommer beim Brackweder Straßencafé zeigt, dass es in Brackwede viele und ganz unterschiedliche Glücksorte gibt.



Es sind Plätze in der Natur wie der **Mause-
teich** und der **Bockschatzhof**, die zum Spazieren-
gehen, Picknicken und Walken einladen, die **Fahnenspitze** mit ihrem herrlichen Ausblick oder der Teutoburger Wald mit seiner Naturvielfalt.

Für viele Menschen sind Veranstaltungen und Feste zu Brackweder Sehnsuchtsorten geworden, wie zum Beispiel die sommerlichen **Mühlenwochenenden bei Niemöllers Mühle**, die **Straßenfeste**, das **Böllhoff-Stadium**.

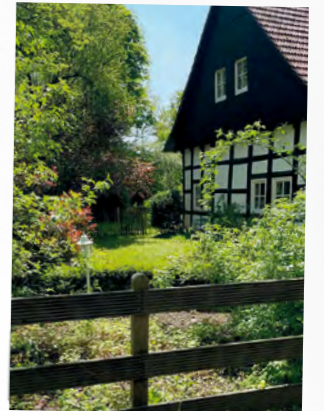
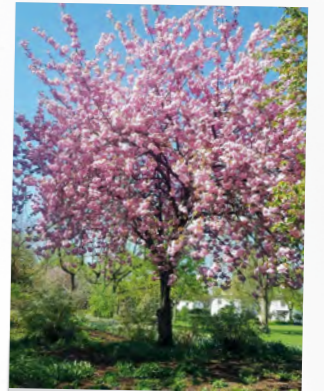
Manch einen zieht es auf den **Wochenmarkt**, an die Hauptstraße oder in den **Stadtpark**, denn es sind Orte der Begegnung mit Freunden, Bekannten und Nachbarn.

Wohlfühlmomente erleben wir auch im Lieblingscafé und Lieblingsrestaurant oder in den eigenen vier Wänden, in denen man sich gemütlich einkuscheln kann, oder auf dem sonnigen Balkon, wo man umringt von einem kleinen Blumenmeer, ausspannen kann.

Kirchen und **Moscheen** gehören nicht nur zum Brackweder Stadtteil-Bild, sie sind für Menschen mit religiösen Wurzeln Glücksorte und Trostquellen zugleich.

Ob jung oder alt, ob Single oder mit Familie, Brackwede bietet seinen BewohnerInnen eine Vielfalt von „Rund-um-Wohlfühlorten“. Sie prägen das Lebensgefühl im Stadtteil und spiegeln die kulturelle Vielfalt und das Miteinander der Kulturen wider.

Finden auch Sie Ihre Lieblingsplätze! Machen auch Sie sich auf zu Ihren Sehnsuchtsorten im Stadtteil!



Auf Schatzsuche in Brackwede

von Anka Hillringhaus



Das kann dauern

– weiß meine Hündin aus Erfahrung und streckt sich vor den Brombeersträuchern im Gras aus. Ich hole ein Gefäß aus dem Rucksack und sammle die dunklen saftigen Früchte, in denen die Aromen des Sommers stecken. Die dicksten Beeren teste ich schon mal genießerisch. Es bleiben noch genug übrig, die ich daheim entsaften und anschließend zu Gelee oder Sirup verarbeiten werde.



Auf meinen Streifzügen

durch Brackwedens Umgebung habe ich meine Wahlheimat erst richtig kennengelernt. Was gibt es da für Naturräume zu entdecken! Etwa den Ems-Lutter-Weg zu Niemöllers Mühle oder vom Heinemann-Weg nach rechts ins malerische Quellgebiet der Lutter.



Mit der Buslinie 123 gelangt man von der Haltestelle IKEA aus über den Südring hinweg in Richtung Bockschatzhof. Wenn ich über den Sunderweg die Bahnunterführung durchschreite, staune ich immer noch über das Panorama, das sich eröffnet: der große Stausee, den man umrunden kann, die Pfade rechts

und links davon in den Wald. Am See laden Bänke zu einer kurzen Rast ein – meine Hündin steuert eine davon zielstrebig an. Genau hier teilen wir uns nämlich Obst und Trockenfrüchte aus dem Rucksack.

Meinem Sammeltrieb

kann ich erstmals im Frühling nachgeben: Die zarten hellgrünen Blätter des jungen Bärlauchs duften unverwechselbar. Die Bärlauchsuppe und das Pesto kann ich fast schon schmecken. Wandere ich vom Rosenberg Richtung Waterbör, Haus Salem im Blick, kann ich die Fundstellen nicht verfehlen.

Im Frühsommer,

schon im Mai locken die Holunderblüten mich auf den Rosenberg. Von der Johann-Strauß-Straße aus habe ich die Qual der Wahl: Ob ich den Wanderweg Richtung Waterbör wähle, oberhalb des Krankenhauses Rosenhöhe laufe oder zum Frölenberg, hier gibt es überall Holundersträucher.

Im Mai/Juni

ernte ich maßvoll die Blüten für Sirup und Gelee. Denn im September reifen erst die herben Holunderbeeren, die wertvolle Vitamine enthalten und mit den letzten Brombeeren bzw. den Äpfeln der Streuobstwiesen ein köstliches Ernteprodukt ergeben. Brombeeren habe ich zuvor schon reichlich geerntet auf dem Rosenberg und teils in der Gefriertruhe aufbewahrt, bis die Holunderbeeren reif sind.

Ende September

bis in den Oktober hinein sind wir noch einmal eingeladen zur Bio-Ernte. Die samtig blauen Schlehen verlocken dazu, mit hochprozentigem Alkohol und Kandis aufgesetzt, sich spätestens bis Weihnachten in einen Likör zu verwandeln, dem man schwer widerstehen kann. Und wo wird man fündig? Na, gut – hier mein Geheimtipp: Schauen Sie mal am Waldrand der Wiese nach, gegenüber den letzten Häusern der Johann-Strauß-Straße. Aber womöglich war ich schon vor Ihnen da ...!

Sammeln hat Sinn und macht Freude seit Urzeiten. Warum nicht zwischendurch gleich in den Mund sammeln, dabei die Augen schließen und sich den Geschmack auf der Zunge zergehen lassen?

Dann gilt es weiterzuziehen mit wachen Sinnen auf den Streifzügen um Brackwede: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken in der Natur sind das beste Wellness-Programm, und das noch gratis! Da bin ich mir mit Hündin Daya völlig einig.



Rezept für Bärlauch-Pesto

Ein Bund Bärlauch im Wald pflücken (vorsichtig abschneiden, um keine Pflanzen zu entwurzeln!), gründlich waschen und abtropfen lassen, die Stiele abschneiden, schließlich alles in kleine Streifen schneiden (ca. 250g)

Folgende Zutaten bereitstellen:

- Olivenöl (ca. 200g)
- zerkleinerte und nach Möglichkeit geröstete Pistazien, Walnüsse oder Haselnüsse (ca. 50g)
- geriebener Parmesan (ca. 50g)
- etwas Salz und Pfeffer

Alle Zutaten mit dem Bärlauch in einer Schüssel mischen und anschließend in heiß gereinigte Gläser mit Schraubverschluss füllen.

Wichtig: Das Pesto muss immer mit Öl bedeckt sein und im Kühlschrank gelagert werden. Das währt in der Regel nicht lange, denn das Pesto schmeckt köstlich zu Nudeln oder Kartoffeln bzw. kalt genossen als Brotaufstrich.

Viel Vergnügen beim Ernten, Zubereiten und Verzehren!



Fotos: Margot Jüngst

Tradition trifft High Fashion

Die Trends für den kommenden Sommer

von Sonja Frisch / Seda Behring



Auch in diesem Jahr wird der Schweine- markt wieder sehlich erwartet. Am letzten Augustwochenende versammeln sich bis heute jährlich zahlreiche BrackwederInnen im Zentrum des Stadtteils, um gemeinsam ein traditionelles Volksfest zu feiern.

Was damals für diesen besonderen Anlass getragen wurde, zeigt uns Rosemary Flöthmann in dieser Ausgabe des BraF-Magazins.

Ist dein „OOTD“ (Outfit des Tages) auch 120 Jahre alt?

Eine Ravensberger Festtagstracht aus Leinen von 1900, kombiniert mit einem weissen Festtagstuch aus Baumwolle und einer Haube, handbestickt aus Seide.

Nachhaltig und zeitlos!

Wer sich noch weitere Modetipps von der beliebten Ortsheimatpflegerin Rosemary Flöthmann holen möchte, kann ihr immer dienstags und donnerstags von 17- 19 Uhr im Heimathaus Brackwede einen Besuch abstatten.

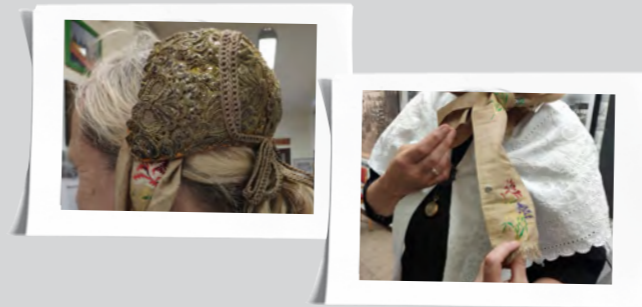
> <https://www.dvb-cloud.de/s/jftaQHWj5sofiNa>

Eine bestickte Haube aus Seide

Unter der Haube sein? Ist mehr als nur eine Redewendung!

Was heute die Schleife am Dirndl ist, war damals die Haube der Festtagstracht! Detailreich bunt verziert, handbestickt und aus feinsten Seide hergestellt, wurden diese zu festlichen Anlässen getragen.

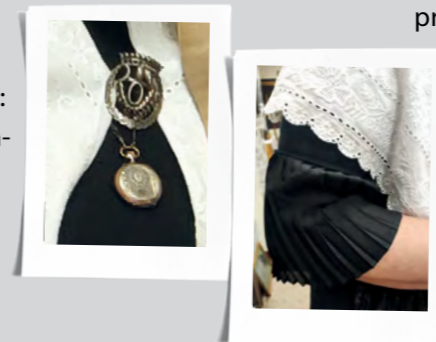
Ein absolutes „Must-have“ für jede Dame!



Ein Festtagstuch aus Baumwolle

Das weiße, mit Liebe zum Detail verzierte, Festtagstuch ist hier im Lochmuster, kombiniert mit einer eleganten Bluse von Tchibo zu sehen.

Das passende Accessoire dazu: eine alte Bauernbrotsche aus Finnland



Eine Schürze aus Leinen

Die lila Bemalungen auf der schwarzen Schürze verleihen dem Outfit den perfekten Look!

Das Material der Schürze besteht aus Leinen und findet seinen Ursprung in Bielefeld – der Leinenstadt.



Elegante Riemchenpumps

In braun oder schwarz lassen sich die Riemchenpumps perfekt zum Outfit kombinieren! Mit einem kleinen Absatz sind die Schuhe elegant und dennoch nicht unbequem.

Wichtig zu wissen: Das Outfit sollte damals zwar elegant sein, musste jedoch praktisch bleiben, da die Frauen auf dem Volksfest gearbeitet haben und den ganzen Tag auf den Beinen standen.

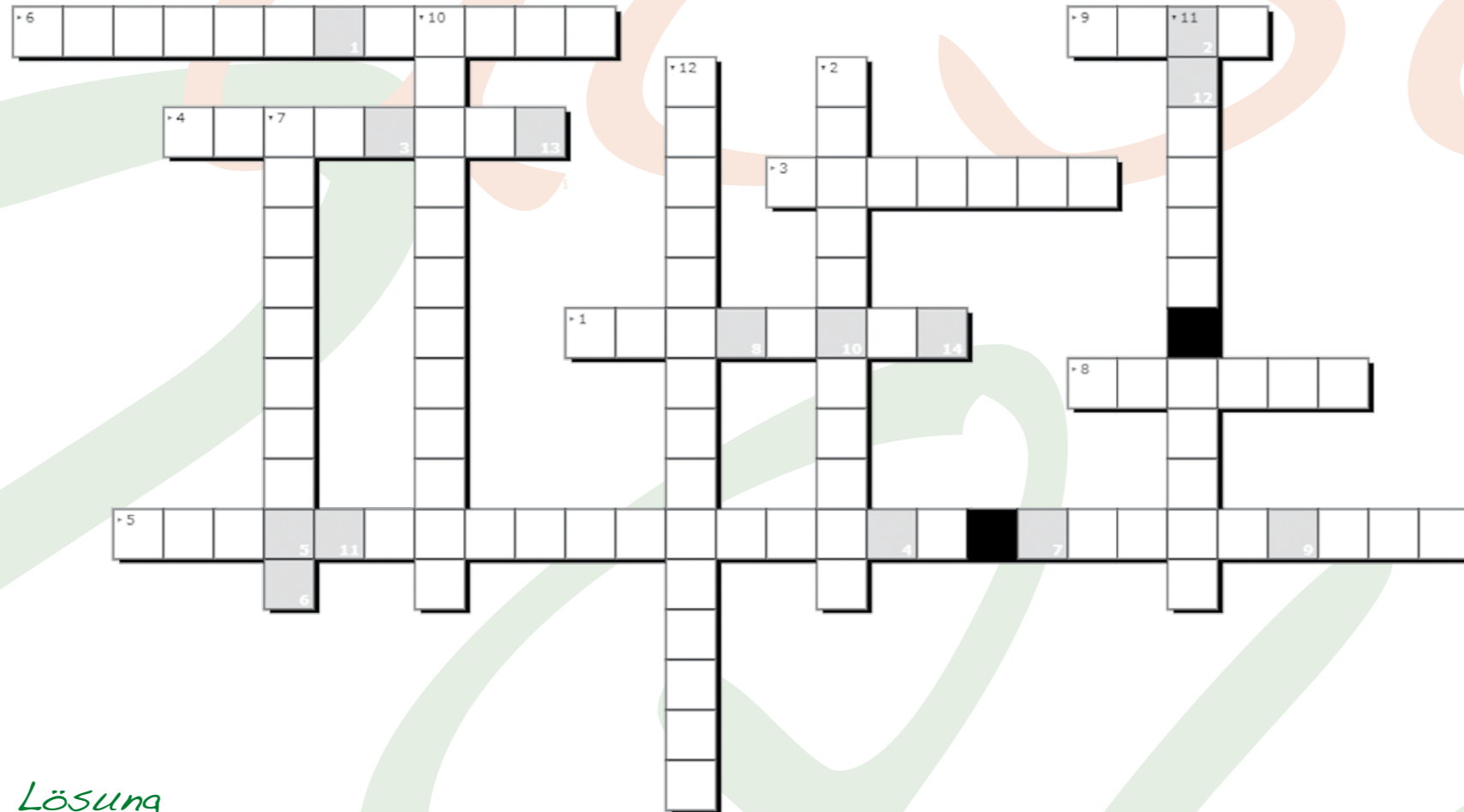


Rätselfseite

Nachbarschafts-Quiz

von Sonja Frisch

> Umlaute (ä, ö, ü) müssen nicht umgewandelt werden



Lösung



1. Wie heißt unsere höchste Erhebung im Ort?
2. Wie wird Brackwede auch genannt?
3. Was entsteht aus diesen Zutaten: Mehl, Hefe, Milch, Zucker, Eier, Rosinen, Kartoffeln?
4. Diese aromatische Pflanze bringt in warmen Wintern sogar in Brackwede kleine Blüten hervor.
5. Wie heißt das ehemalige Gustav-Münter-Haus heute?
6. Was befand sich ursprünglich in dem blauen Gebäude an der Eisenbahnstraße?
7. An welche Gemeinde grenzt der Stadtbezirk Brackwede im Westen?
8. Welcher Fluss fließt durch den Kupferhammerpark?
9. Bis zur Verleihung der Stadtrechte 1956 galt Brackwede als größtes Europas.
10. Die -Kirche brannte 1990 bis auf die Außenmauern vollständig ab.
11. Veranstaltungen wie das „Straßencafé“ oder „Kultur unter der Platane“ werden von der Community Begegnung Brackwede veranstaltet
12. Welches Fest veranstaltet die Werbeinteressengemeinschaft (WIG) in Brackwede unter anderem?

Beteiligte Organisationen

in Brackwede

FAMM – Frauenberatung mobil

Ein Angebot des Vereins Psychologische Frauenberatung e.V.

insbesondere für Frauen in Schwangerschaft und mit (kleinen) Kindern

Kontaktperson(en): Filiz Selman, Marion Pedrotti

Offene Sprechzeiten in deutscher und türkischer Sprache (ohne Terminvereinbarung)

Persönliche Beratung: Bartholomäus-Kirchengemeinde (Brackwede) Kirchweg 10

> **Dienstag von 9:00 – 13:00 Uhr**

Persönliche/ telefonische Beratung Frauenberatungsstelle, Ernst-Rein-Str. 33

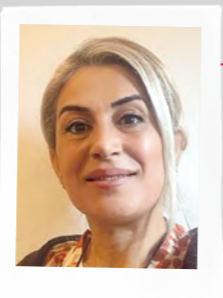
> **Montag von 16:00 – 19:00 Uhr | Tel. 0521 - 12 15 97**

Die offenen Sprechstunden können ohne Voranmeldung aufgesucht werden.

Die Einzelberatung ist kostenlos, die Beraterin unterliegt der Schweigepflicht.

Weitere Infos: www.frauenberatung-bielefeld.de

www.infoportal-haesuliche-gewalt.de (auch in türkischer Sprache)



Ev. Luth. Bartholomäus Kirchengemeinde

Kontaktperson(en): Marie-Luise Marufke

> **Frauenfrühstück 2x im Jahr: samstags von 9:00 – 11:30 Uhr**

> **Frauentreff um 50 plus (früher Frauenhilfe): mittwochs, 15 – 17 Uhr (14täglich)**

Kirchweg 10, 33647 Bielefeld

Tel. 0521 - 94 23 823

Weitere Infos: www.kirchengemeinde-brackwede.de



„Über den Tellerrand“ Brackwede

Kontaktperson(en): Bärbel Borchert

Gruppenangebote:

> **jeden letzten Samstag des Monats, 16:00 – 19:00 Uhr,
Tanoorbrotbacken**

> **1x monatlich interkulturelle kulinarische Begegnungsveranstaltungen**

Uthmannstraße 13, 33647 Bielefeld

Tel. 0521 - 94 23 91 20

Weitere Infos: bielefeld@ueberdentellerrand.org

www.ueberdentellerrand.org/

[satelliten/bielefeld/](#)



Diakonieverband Brackwede

Kontaktperson(en): Bettina Platzbecker

Offene Seniorinnenarbeit:

> **Frauenschreibwerkstatt,
2 Mal im Monat freitags von 11:00 – 12:30 Uhr**

Kirchweg 10, 33647 Bielefeld

Tel. 0521 - 94 239-217 / Fax: 0521 - 94 239-219

Weitere Infos: bettina.platzbecker@diakonie-bielefeld.de

www.diakonie-bielefeld.de



Diakonieverband Brackwede

Stadtteilkoordination | Stadtteilmütter Brackwede

Kontaktperson(en): Sonja Frisch

Offene Sprechstunde der Stadtteilmütter:

> **Donnerstag, 16:00 – 18:00 Uhr**

Vielfältige Gruppenangebote, u.a. Begleitung der „Über den Tellerrand“-Ehrenamtlichen und Koordination des „Runden Tisches“ für Brackwede

Kirchweg 10, 33647 Bielefeld

Tel. 0521 - 94 23 91 20 / 0151 - 61 87 26 94

Weitere Infos: www.begegnung-brackwede.de

www.diakonie-bielefeld.de/

[leben-und-begegnung/](#)

[stadtteilkoordination/](#)



Beteiligte Organisationen

in Brackwede

AWO Kreisverband Bielefeld e.V.

AWO TreppenHaus, Allgemeine Migrationsberatung

Kontaktperson(en): Zekiye Göndük

Beratungszeiten:

- > Montag, 9:00 – 13:00 Uhr
- > Dienstag, 13:00 – 17:00 Uhr
- > Donnerstag, 9:00 – 13:00 Uhr / 14:00 – 18:00 Uhr

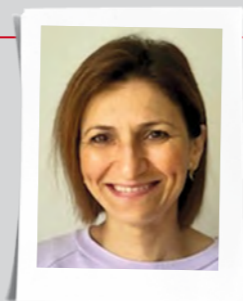
Gruppenangebote:

- > Frauenfrühstück: Donnerstag, 9:30 – 12:30 Uhr
- > Seniorengruppe für türkischsprachige Frauen:
jeden 1. + 2. Donnerstag/Monat, 14:00 – 17:00 Uhr
- > Gesundheitsgruppe für türkischsprachige Frauen:
jeden 2. + 4. Donnerstag/Monat, 14:00 – 17:00 Uhr

Treppenstr. 8, 33647 Bielefeld

Tel. 0521 - 43 10 22

Weitere Infos: z.goenduek@awo-bielefeld.de
www.awo-bielefeld.de



DITIB Vatan Moschee

Kontaktperson(en): Nurcan Kayiplar

- > Lesung u. Erklärung aus dem Koran:
dienstags von 10 Uhr – 12 Uhr
- > Frauenfrühstück:
jeden 1. Dienstag/Mona von 10 Uhr – 12 Uhr
- > fünfmaliges Gebet in der Moschee: täglich
(alle Muslime und Musliminnen können zu den
Gebetszeiten am Gebet teilnehmen)

Windelsbleicher Str. 56, 33647 Bielefeld

Tel. 0157 - 76 45 61 01



sozial.sinn e.V. Verein für Gesundheit und Soziales

Kontaktperson(en): Eda Sever

- > Workshops und Treffs unseres Projektes „Seniorenlotsen“
 - > Seniorenarbeit
 - > Nachbarschaftstreff
 - > Mehrsprachiges Beratungsangebot zum Thema „Pflege und Betreuung“
 - > Gemeinsames Frühstück mit AnwohnerInnen
- Drei Mal die Woche, von 10:00 – 13:00 Uhr

Brackweder Straße 62, 33647 Bielefeld

Tel. 0521 - 25 28 15 94

Zweigstelle:

sozial.sinn e.V, Rostockerstr 27a, 33647 Brackwede

Tel. 0170 - 14 22 728

Weitere Infos: info@sozialsinn.de
www.sozialsinn.de

Begegnung in Brackwede

Begegnungszentrum von Bethel.regional

Kontaktperson(en): Annette Hellweg

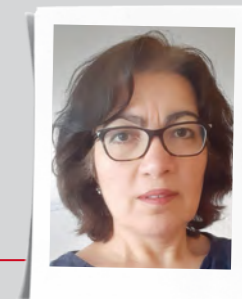
Angebote für Frauen:

- > Kleidertauschbörse, freitags: 19:00 – 21:00 Uhr (ca. alle sechs Wochen)
- > Zweimal im Jahr findet hier das Frauenfrühstück vom Brackweder Frauentreff statt

Stadtring 52a, 33647 Bielefeld

Tel. 0521 - 94 25 770 / Mobil 0151 - 65 53 02 83

Weitere Infos: Begegnung.brackwede@bethel.de / www.bethel-regional.de



v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel

Bethel.regional, Region Bielefeld Nord

Kontaktperson(en): Filiz Kutluer

- > Beratung und Vermittlung im Zusammenhang
mit Behinderung und Migration
- Sprechzeiten:** Nach Vereinbarung

Herbergsweg 10, 33617 Bielefeld

Tel. 0521 - 144 28 74 / Mobil 0151 - 15 04 48 90

Weitere Infos: filiz.kutluer@bethel.de
www.bethel-regional.de



FRANZMÜLLER
GABE

10 JAHRE

FRANZMÜLLER